

ihren Zusammenhängen. Daß diese Zusammenhänge auf den Kollektivcharakter hinweisen, liegt ebenfalls in der Natur der Sache. Bei solchen ungeheuren Zahlen von notwendigen Wohnungseinheiten und bei solchen großen Kapitalien muß es sich um eine Frage ausgesprochen kollektiven Charakters handeln, Fließen doch die Hauptmittel aus der Allgemeinheit, weshalb die Allgemeinheit einen Anspruch auf die Erfüllung ihrer, also der allgemeinen d. h. kollektiven Forderungen hat.

Vor der eigentlichen Behandlung des Themas dürfte ein Überblick über das bisher Geschehene, sozusagen eine Bestandsaufnahme notwendig sein. Was dem Laien heute in der Masse der bisherigen Wohnungsbauten auffallen muß, ist Folgendes: er findet zum allergrößten Prozentsatz Wohnhäuser, die ihm in irgendeiner Weise in seinen Gefühlen und Erinnerungen zu schmeicheln suchen — „als der Großvater die Großmutter nahm“. Es klingt ihm in diesen Bauten etwas aus alten Zeiten entgegen, etwa wie ein altes Volkslied, doch — mit verstimmten Saiten; denn wenn er sich ein paar Jahre lang hineingesehen hat, so merkt er, daß die Sache nicht stimmt, wenn ihm nicht wie in vielen Fällen der Architekt durch mißratene Verhältnisse, zackige Ornamente, angeklebte Pfeiler und sonstige dicke Aufgetragenheiten schon von vornherein zu diesem Urteil verhilft. Auf der anderen Seite sieht er Dinge entstehen, die eine merkwürdige Härte zeigen, die ihm vielleicht allzu erbarmungslos in ihrer Wahrheitsliebe sind, denen er aber, wenn auch nicht seine Liebe, so doch mindestens seine Achtung zuwenden muß. Und schließlich, um den vorläufig kleinsten Bruchteil zu erwähnen, findet er Übertreibungen des Prinzips der Wahrheitsliebe, die zu Verzerrungen wurden und dadurch zum bloß äußerlichen „modernen“ Gebahren, wo die Wahrheit nicht mehr seine Achtung erzwingt und bei denen sich der Kreis zu den völligen Entgleisungen sentimentalischen Charakters wieder schließt. Etwa eine „Jetztzeit“-Form für die höchsten Gefühle und: als der Großvater die Großmutter nahm,

Die letzte Erscheinung ist noch verhältnismäßig selten, da die unromantische und dem Prinzip der Wahrheit folgende Baukunst erst in ihren Anfängen steht und das Epigonentum sich deshalb noch nicht voll entfalten konnte. Doch gerade, weil der Siegeszug einer Baukunst der Wahrheit sicher ist, gerade deshalb ist wegen des dann gefährlich werdenden Mitläuferturns die Klärung doppelt notwendig.

Wie dieser Bestand in seinen verschiedenen Schattierungen in Wirklichkeit aussieht, braucht nicht geschildert zu werden. Die Wege durch die neueren Siedlungen und Miethauskomplexe zeigen jedem deutlich, was gemeint ist. Über viele Einzelheiten wird ohnehin später noch zu sprechen sein. Es genügt als Bestandsaufnahme die Feststellung der Tatsache selbst, die weiterhin die andere Feststellung aus sich heraus ergibt, daß die Bauten mittelalterlichen, barocken, schloßartigen und biedermeierlichen Charakters, oft auch dann, wenn sie diesen Charakter in allzu grob verfälschter Fassung zeigen, sich offenbar bisher wenigstens eines besonderen Schutzes

Abb. 1

DER

*Feld-, Wald- und
Wiesenstil*

**HEUTIGER
STOCKWERKSHÄUSER**

Wo die Proportionen fehlen, müssen Verlegheitsbalkone, ornamentierte Pickel, abgerissene Bänder, Erbbegräbnismauern und verrutschte Dachluken helfen

